

Bl „Hafen mit Herz“	Stellungnahme WSGHa
Anzahl der Hafenplätze heute 35 Festliegeplätze + Bootsvermietung zukünftig 107 Plätze	<p>Heute im Hafen 45 Liegeplätze + 19 Bootsvermietung = 64 Liegeplätze</p> <p>Neu: Bootsvermietung soll in den Osthafen, dafür 12 Boote aus dem Bootshafen in den Westhafen zzgl. 44 Boote aus dem Bojenfeld → 101 Liegeplätze $45+19-19+12+44= 101$</p>
Erhalt und Sanierung des Hagnauer Häfeles Neuer Hafen passt nicht zum dörflichen Charakter und der historisch gewachsenen Struktur	<p>Der Hafen ist nicht historisch, sondern in den 60er-70er Jahren in der Form entstanden.</p> <p>Die Mauern an den Grundstücken der Seestr. Sind schon wesentlich größer und die Ansicht vom See wird nicht wesentlich verändert, kann sogar durch die Gestaltung verbessert werden.</p> <p>Die Sanierung des Hafens erfordert unverhältnismäßig viel Aufwand, da alle Hafenmauern vollständig ersetzt werden müssen. Die jetzigen Mauern sind unterspült und nicht tragfähig</p>
Beschränkung der Eingriffe in Umwelt und Landschaft Fällen der Ulmen und Erhalt der Wiesenhalbinsel	<p>Die Ulmen sind vor ca. 25 Jahren gepflanzt worden. Bei einer Sanierung werden sie auch beschädigt, da nahe an den Bäumen gegraben werden muss.</p> <p>Die renaturierte Fläche wird wesentlich wertvoller als die Wiese mit Mauer.</p> <p>Hierdurch werden auch neue Laichplätze geschaffen.</p> <p>Insgesamt wird die Umweltbilanz durch die Uferrenaturierung und Wegfall des Bojenfeldes wesentlich verbessert</p>
Verkehrssituation wird verschärft	<p>Der meiste Verkehr sind der Durchgangsverkehr, Verkehr zur Bäckerei, Bootsvermietung und zu den Ferienunterkünften sowie von und zu der BSB Landestelle.</p> <p>Durch die Verlegung der Bootsvermietung wird der Verkehr sogar reduziert, in Spitzenzeiten sind dies je Stunde 19 Gruppen die von und zu der Bootsvermietung gehen.</p> <p>Der Verkehr zu den Bootsliegeplätzen ist demgegenüber vernachlässigbar, wenn pro Tag von den zusätzlichen 44 Booten 10 Boote rausfahren ist dies viel. Ausserdem wird heute schon ein Teil des Verkehrs der Bojenlieger am Hafen abgewickelt wenn ein Teil der Besatzung am Hafen abgeholt wird.</p> <p>Die meisten Hafenlieger gehen auch zu Fuß oder mit dem Fahrrad zum Hafen, höchstens ein geringer Teil fährt mit dem Auto hin und lädt etwas ab.</p> <p>Im Gesamtprojekt ist auch eine Erweiterung der Fussgängerzone nach Westen vorgesehen. Dadurch wird der Verkehr nochmals vermindert.</p>

<p>Buchtsituation an der östlichen Hafenummauer - Seedorf</p>	<p>Die Ecke verändert sich nicht wesentlich. In der Ecke ist im wesentlichen Sand ohne Ablagerungen. Durch diese Situation werden auch die Pfahlbauten („Bürgle“) besser abgedeckt und geschützt</p>
<p>Beeinträchtigung des Panoramas am Westhafen</p>	<p>Die Mauer ist begehbar und ergibt ein Erlebnis für Besucher und Bewohner Hagnaus. Es gibt neue Aussichtspunkte auf den See und den Ort. An der Ostmauer kann gefahrlos geangelt werden. Das Bojenfeld ist heute auch 6-7 Monate belegt. Durch gestalterische Maßnahmen kann die Ansicht entsprechend angeglichen werden. Die Fotomontagen der BI gaukeln eine wesentlich längere und höhere Hafenummauer (höher als der Anlegesteg) vor.</p>
<p>Belassen des Bojenfeldes</p>	<p>Entgegen den Aussagen der BI ist die Genehmigung des Bojenfeldes jeweils nur begrenzt auf 1 Jahr und kann jederzeit widerrufen werden. Ausserdem ist das Betreiben die Bojenfelder zu reduzieren Internationale Gewässerschutzkommission für den Bodensee: Bojenliegeplätze sind grundsätzlich weiter zu reduzieren. Im Einzelfall sind die ökologischen Auswirkungen dieser Massnahmen am Ersatzstandort zu berücksichtigen. Falls Bojenliegeplätze ausnahmsweise erhalten bleiben, sind durch den Einsatz bestmöglicher Techniken die Beeinträchtigungen der Ufer- und Flachwasserzone zu verringern. Andere Techniken sind nur am Untersee bei wesentlich geringerer Wellenhöhe erprobt.</p>
<p>Modernisierung des Sanitärgebäudes am jetzigen Standort</p>	<p>Die Sanierung des Toilettengebäudes müsste auch ein Neubau sein, da es ganzjährig für den Tourismus nutzbar sein muss. Die Verlegung an die Meersburger Str. ergibt auch eine Vergrößerung der nutzbaren Grünfläche. Zur Zeit ist der Park durch das Gebäude zerschnitten</p>
<p>Kosten des Hafens – keine öffentlichen Zuschüsse</p>	<p>Der Hafen wird allein durch die Hafenerwerber finanziert. Die Gemeinde nimmt zwar einen Kredit auf, Tilgung und Zinsen werden aber von den Hafengebühren gedeckt. Langfristig ist sogar ein Überschuss zu erwarten. Auch sind Zuschüsse über die Sportförderung möglich.</p>
<p>Uferrenaturierung sollte bis zum Schiffanleger fortgeführt werden</p>	<p>Die Uferrenaturierung ist nur in dem Gesamtprojekt möglich</p>

<p>Erhöhung der Liegeplatzgebühren um das 10-fache</p>	<p>Diese Behauptung ist unwahr und nicht belegbar. Es gibt auch noch keine Berechnung der zukünftigen Gebühren. Momentan kann der Hafen teilweise nur max. 3-4 Monate von Booten mit weniger Tiefgang benutzt werden (2021 ist eine Ausnahme). Deshalb können die heutigen Gebühren nicht mit komfortableren Plätzen in einem neuen Hafen verglichen werden mit ganzjähriger Nutzungsmöglichkeit. Ausserdem sollen auch die Gebühren für Eigner kleinerer Boote geringer ausfallen. Dies ist sozialverträglich! In der Kalkulation sind Sicherheitsreserven bereits berücksichtigt. Hingegen wird sich die Verzögerung der gesamten Baumaßnahmen voraussichtlich auch kostenerhöhend auswirken.</p>
	<p>Die BI nimmt in Kauf dass die gesamte Baumaßnahme mit Renaturierung, Park und gekippt wird und Einzelmaßnahmen evtl. erst in einigen Jahren durchgeführt werden können.</p>

Die gesamte Projekt „Auf zu neuen Ufern“ bringt Vorteile für das gesamte Dorf. Der erste Eindruck der Besucher von der Landestelle wird hier vermittelt. Durch das Projekt kann eine Bagnungsstätte für Jung und Alt entstehen. Hier wird die Zukunft unseres Dorfes entschieden.